

Zur Übernachtung bietet sich für Gruppen bis 100 Personen das **Haus der Volkskunst** in Dürrwangen an. Das Wanderheim des Schwäbischen Albvereins am Ausgangspunkt des Weges verfügt über Doppel- sowie Mehrbettzimmer und bietet Voll- oder Halbpension (frühzeitige Reservierung empfehlenswert).

HAUS DER VOLKSKUNST

Ebinger Straße 52 – 56, 72336 Balingen
Telefon 074 33/4353, www.volkstanzgruppe.de

Das **Café Catrina** in Dürrwangen ist nicht nur Bäckerei und Dorfladen. Sein Restaurant mit gutbürgerlicher Küche lädt zur Einkehr.

Café Catrina, Ebinger Straße 55, 72336 Balingen
Telefon 074 33/32 93, www.cafe-catrina.de.

Abseits des Weges findet man in Dürrwangen und Frommern noch weitere Gasthäuser.

Die romanische **St.-Michaels-Kirche** in Burgfelden ist nicht frei zugänglich. Schlüssel zur Besichtigung und Vereinbarung von Führungen: Reinhard Mayer, Burgweg 18, 72459 Albstadt, Telefon 074 35/555.

Zur Einkehr oder Übernachtung am höchsten Punkt der Wanderung bietet sich das **Landhaus Post** an. Landhaus Post, Im Gäßle 5, 72459 Albstadt
Telefon 074 35/9190 50, www.landhaus-post.de

Urige Atmosphäre und künstlerisches Flair kombiniert das traditionsreiche **Berg-Café**.
Berg-Café, Im Gäßle 6, 72459 Albstadt
Telefon 074 35/365

Die Umgebung von Balingen ist ein wahres Wanderparadies mit vielen weiteren attraktiven Wegen. Die Tourist-Info Balingen berät Sie gerne.
Rathaus Balingen, Färberstraße 2, 72336 Balingen
Telefon 074 33/170 – 119, touristinfo@balingen.de

DER HIRSCHGULDENWEG

Die Sage vom Hirschgulden ist weit über die Umgebung von Balingen hinaus bekannt. Die württembergische Münze ist daher heute eine Art Wahrzeichen der Stadt.

Der Hirschguldenweg führt als landschaftlich reizvolle Strecke durch geschichtsträchtiges Gebiet: Er beginnt im **Balinger Ortsteil Dürrwangen** und führt über die **Ruine Schalksburg** nach **Burgfelden** und durch das idyllisch gelegene **Hofgut Wannental**. Die Wegstrecke beträgt 8,8 km (500 Höhenmeter Auf- und Abstiege). Für Spaziergänger und Kurzstrecken-Wanderer bietet sich die Abkürzung von Dürrwangen über den Wanderparkplatz Wannental direkt zum Hofgut Wannental an. Der Hirschguldenweg wurde durch die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein in Zusammenarbeit mit der Stadt Balingen konzipiert und ausgewiesen.

Der historische Hintergrund der Sage vom Hirschgulden ist der Wechsel der Herrschaft Schalksburg samt Balingen von Hohenzollern an Württemberg im Jahr 1403: Graf Friedrich V. von Zollern-Schalksburg, genannt Mülli, verkaufte seinen Besitz nach dem Tod des einzigen Sohnes. So wurde Balingen, umgeben von den Herrschaften Hohenzollern und Vorderösterreich, württembergisch – und im weiteren Verlauf der Geschichte ein protestantischer Fleck in katholischer Umgebung.



Fiktive Darstellung der Schalksburg. Zeichnung: Christoph Stauß

GESCHICHTEN AM WEGESRAND

Der Hirschguldenweg führt durch eine Landschaft voller Geschichte und Geschichten, allen voran die Sage vom Hirschgulden.

Die Sage vom Hirschgulden

Gustav Schwab veröffentlichte die Sage 1823 nach der Erzählung eines Dürrwanger Wirts: Erpicht aufs Erbe, hoffen die Herren vom Hohenzollern und der Schalksburg auf den Tod ihres Bruders von der Balinger Burg Hirschberg. Der erfährt von ihrer Habgier und vermachet seinen Besitz um einen Hirschgulden an Württemberg. Die Münze wird zuletzt abgewertet, die Brüder gehen leer aus. – Bekanntere als Schwabs kurze Version der Geschichte ist die wenig später entstandene Ausarbeitung durch Wilhelm Hauff.

Die Sage von der Schalksburg

Im gleichen Band überliefert Schwab die Geschichte von einer Geistererscheinung auf der Schalksburg: Die Spukgestalten zweier Frauen erzählen jungen Leuten, sie müssten die Schätze der Burg hüten. Sie bitten um Erlösung: Die Leute aus dem Dorf sollen eine Wiege zimmern und ein Kind hineinlegen. Als diese das tun, fahren die beiden Jungfrauen mit feurigen Leibern gen Himmel. Angeblich stiftete die Sage noch zu Schwabs Zeiten junge Burschen aus Lautlingen an, in den unterirdischen Gewölben nach Schätzen zu suchen. Einer von ihnen will in der Finsternis einen feurigen Hund erblickt haben.

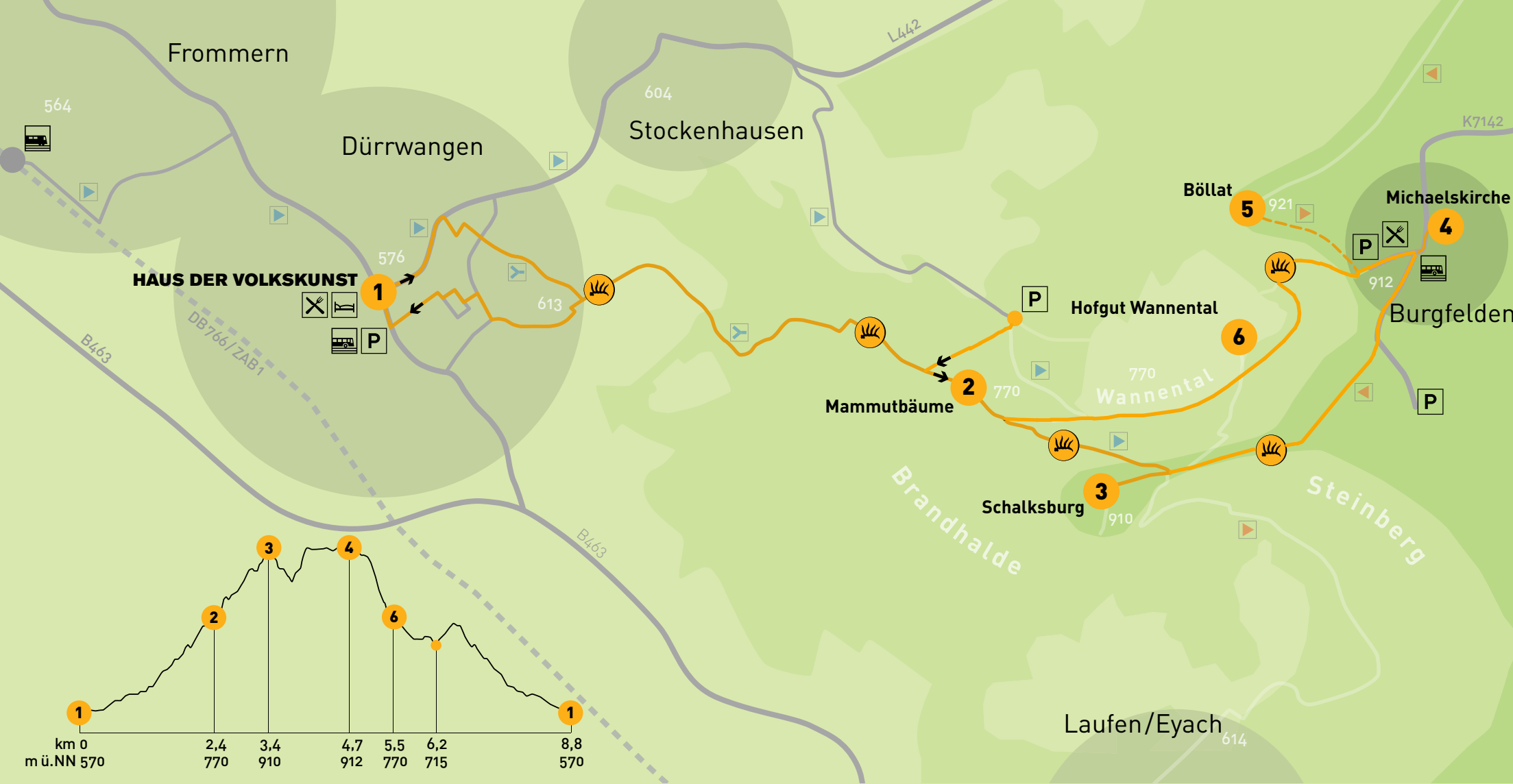
Ein Gemeinschaftsprojekt von:

HAUS DER VOLKSKUNST
Volkstanzgruppe Frommern
Schwäbischer Albverein



BALINGEN

Text: Boris Retzlaff, rhetor-retzlaff.de • Gestaltung: H. G. Zimmermann, typomage.de



SEHENSWERTES

- 1** In Balingen-Dürrwangen beherbergt das **Haus der Volkskunst** einige sehenswerte musikhistorische und heimatgeschichtliche Sammlungen (nur mit Führung oder bei Übernachtung zugänglich). Das Online-Angebot des im Haus angesiedelten Schwäbischen Kulturarchivs findet man unter ww.schwabenkultur.de.
- 2** Der Hirschguldeweg führt an eine botanische Kuriosität. Auf Initiative des württembergischen Königs Wilhelm I. wurden oberhalb des Wannentals nach 1868 drei **Mammutbäume** und zwei Douglasien gepflanzt, die zuvor in den Kalthäusern der Wilhelma zu Setzlingen gereift waren – die Giganten stehen noch heute. Beim weiteren Aufstieg findet man bei der vermeintlichen Quelle des Schalksbaches ein lauschiges Plätzchen für eine Rast.
- 3** Von der **Schalksburg** (erbaut um 1100, abgebrochen 1557) sieht man heute noch einige Mauerreste. Der auf dem Burggelände 1960 vollendete Aussichtsturm gewährt spektakuläre Ausblicke ins Eyachtal und zum Böllat. Ein Abstecher führt zu einem weiteren Aussichtspunkt auf einem Felsen mit Blick ins Albvorland und auf die Balinger Berge.
- 4** Die bedeutendste Attraktion in Albstadt-Burgfelden ist die **romanische St.-Michaels-Kirche** aus dem 11. Jahrhundert. Kunsthistorisch bedeutsam sind vor allem die Fresken aus der Zeit um 1070, die das Weltengericht darstellen.
- 5** Von Burgfelden lohnt sich ein Abstecher auf den Aussichtspunkt am **Böllat**. Von der dramatischen Felsklippe genießt man herrliche Blicke ins Wannental, ins Albvorland und bis zum Schwarzwald (Hin- und Rückweg 0,9 km zusätzlich).
- 6** Im unteren Wannental bestand ab 1395 eine Einsiedelei, die 1407 in ein kleines Frauenkloster umgewandelt und 1547 aufgelöst wurde.

